

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 116 (1965)

Heft: 10-11

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine forstgeschichtliche Tagung in Wien

Von H. Grossmann, Zürich

Die Sektion 2, Forstgeschichte, des Internationalen Verbandes der forstlichen Forschungsanstalten hielt in Wien vom 30. August bis 1. September 1965 anlässlich des XII. Internationalen Historikerkongresses seine zweite Arbeitstagung ab. Die Eröffnung erfolgte durch den Vorsitzenden, Prof. Dr. Kurt Mantel aus Freiburg i. Br., mit der üblichen Begrüßung und einem Rückblick auf die Tätigkeit der Sektion seit der ersten Sitzung in Freiburg i. Br., die auf Grund eines weit ausholenden Programmes angelaufen ist. Aus der Schweiz nahmen an der Tagung in Wien teil: Prof. Dr. Albert Hauser, Wädenswil, Dr. Klemens Hagen, Frauenfeld, und der Schreiber.

Von den vorgesehenen Vorträgen wurden nicht alle gehalten, da einzelne Referenten fehlten. Von einigen derselben waren die Manuskripte vorhanden und verlesen worden.

Die Vorträge (nach dem größern Themenkreis gehalten):

Wald und Agrarlandschaft in Frankreich:

Prof. Devèze, Nancy: Paysage rural et forêts aux XVIe et XVIIe siècle en France et dans les Iles Britanniques.

Dr Duval, Rennes: L'œuvre forestier des Plantagenêts en France et en Angleterre: L'assis du Comte Geoffroy.

Königsforst in Großbritannien:

Mr. Edlin, Farnham: The Queen's House in the New Forest (Manuskript verlesen).

Forstwirtschaft in Italien:

Dr. Gajo, Florenz: Gesetzlich-wirtschaftliche Zustände der Forstgebiete des Aosta-tales.

Forstnutzung in Norddeutschland:

Prof. Timm, Hamburg: Norddeutsche Waldnutzungsformen des 15. und 16. Jh.

Territoriale Forstwirtschaft in Süddeutschland:

Frau Dr. Hendinger, Hamburg: Die Auswirkungen der napoleonischen Flurbereinigungen auf Waldbesitz und Forstwirtschaft in Franken.

Forstwirtschaft in der Schweiz und in Österreich im 19. Jahrhundert:

Prof. Grossmann, Zürich: Eisenbahn und Schweizer Wald vor 100 Jahren.

Prof. Hafner, Wien: Die Waldverhältnisse in der Steiermark von 1810 bis zum Erlaß des österreichischen Reichsforstgesetzes 1852.

Französischer Waldbau: Beide Referenten fehlten.

Forstwirtschaft und Holzmarkt in Polen:

Vizeminister Prof. Molenda, Warschau: Auswirkung der industriellen Revolution auf die Forstwirtschaft und den Holzmarkt im ehemaligen und gegenwärtigen Polen.

Holzverwendung im Altertum:

Prof. Sandermann, Hamburg: Die vor- und frühgeschichtliche Verwertung der Birke (hauptsächlich in Schweden).

Doz. Makkonen, Helsinki: Holzernte im Altertum.

Flößerei in der frühern Neuzeit:

Dr. Nožička, Zbraslav: Die Holzflößerei auf der Elbe und Aupa aus dem Riesengebirge nach Kuttenberg in den Jahren 1566 bis 1610 (nur Referat verlesen).

Methodische Fragen:

Dr. Boucsein, Haina: Die Grundlegung eines forstgeschichtlichen Atlaswerkes als Teil einer Landesforstgeschichte.

Dr. Kehr, Marburg: Die Terminologie des deutschen Forstwesens in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

Die Ausführungen der Referenten und auch die jeweiligen Diskussionen waren für den Forstgeschichtler recht lehrreich, sowohl vom allgemeinen Standpunkt als auch aus der Sicht über die bestehenden Tendenzen und Arbeiten in den vertretenen Ländern.

Ein Willkommens- und Schlußwort gab im Auftrag der Landesregierung Ministerialrat Dipl. Ing. Dr. iur. Rudolf Ender, Sektionsleiter für das Forstwesen im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in Wien, ein Mann, von Vorarlberg her auch vielen Schweizer Forstleuten bekannt.

Am Schlusse der Tagung behandelte der Obmann Prof. Dr. Mantel noch die administrativen Geschäfte der Sektion, wie Publikation der Referate, Wahl eines Vizeobmanns an Stelle des demissionierenden Prof. Silvy, Nancy, in der Person der Prof. Viney und Devèze, Nancy, sowie Ort, Zeit und Themen der nächsten Arbeitstagung in München 1967. Zum Schlusse soll auch noch den Organisatoren der Tagung, besonders Dozent Dr. H. Rubner für die große Arbeit hinter den Kulissen der verdiente Dank abgestattet werden.

Witterungsbericht vom Juni 1965

Zusammenfassung: Wie in beiden Vormonaten erhielt der Nordosten nochmals einen bedeutenden Niederschlagsüberschuß, wogegen im Süden die Trockenheit weiterhin andauerte. Die Temperaturen waren leicht über, die Besonnung dagegen etwas unter der Norm.

Abweichungen und Prozentzahlen in bezug auf die langjährigen Normalwerte (Temperatur 1901–1960, Niederschlag und Feuchtigkeit 1901–1940, Bewölkung und Sonnenscheindauer 1931–1960):

Temperatur: Im Wallis, Tessin und Engadin etwa normal, sonst $\frac{1}{2}$ bis 1 Grad übernormal.

Niederschlagsmengen: In der Zentral- und Ostschweiz, Nord- und Mittelbünden sowie über den Berner und Waadtländer Alpen übernormal; im Gebiet Schaffhausen – Winterthur, Walensee und Nordbünden 160–220%, sonst 100–150%. Die trockenste Zone verläuft entlang der südlichen und westlichen Landesgrenze mit 50 bis 70%.

Zahl der Tage mit Niederschlag: In der Nord- und Ostschweiz bedeutend übernormal (Lohn SH 18 statt 13, Davos 23 statt 17); um die Norm im Tessin und in der Westschweiz.

Gewitter: Bedeutende Gewittertätigkeit beidseits der Alpen am 20.–22., 25.–27. und 30. Nördlich der Alpen auch am 10. und 16./17., im Süden am 5. und 6. Am 26. verbreitet Hagel in der Ostschweiz (Thurgau).

Sonnenscheindauer: Im Osten 100–110%, Hochalpen und Wallis um 95%; Genf und westlicher Jura 75–80%, sonst 85–95%.

Bewölkung: 100–110% in der Ost- und Zentralschweiz, sonst 110–125%.

Feuchtigkeit und Nebel: In der Nord- und Zentralschweiz zu hohe Feuchtigkeit (4–8%) und um 1–3 Tage zu große Nebelhäufigkeit, sonst normal.

Heitere und trübe Tage: Heitere Tage besonders im Westen, Süden und Nordosten unternormal (Lugano 3 statt 9, Schaffhausen 2 statt 7), sonst 1–3 Tage zu wenig. Trübe Tage in der Zentral- und Ostschweiz strichweise leicht unternormal, sonst übernormal (Locarno und Lausanne 9 statt 5, Davos 16 statt 11).

Wind: Stürmische Westwinde am 17., ferner örtliche Gewitterböen am 16. und im letzten Monatsdrittel.

Dr. Gian Gensler

Witterungsbericht vom Juni 1965

Station	Höhe über Meer	Temperatur in °C					Relative Feuchtigkeit in %	Bewölkung in Zehnteln	Sonnenscheindauer in Stunden	Niederschlagsmenge				Zahl der Tage							
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901-1960	niedrigste	Datum	höchste				Datum	in mm	Abweichung vom Mittel 1901-1960	in mm	größte Tagesmenge	Datum	Niederschlag ¹⁾	Schnee ²⁾	Gewitter ³⁾	Nebel	heiter	trüb
Basel	317	17,2	0,6	8,2	2.	30,8	30.	194	77	-14	18	4.	12	-	4	-	2	10			
La Chaux-de-Fonds	990	14,5	1,1	5,6	1.	26,9	25.	176	109	-29	27	16.	17	4	1	4	2	9			
St. Gallen	664	15,1	0,6	6,7	1.	27,2	25.	149	194	33	39	10.	21	3	10	3	1	12			
Schaffhausen	457	16,2	0,5	7,4	2.	29,8	25.	175	154	58	42	4.	16	3	10	3	2	11			
Zürich (MZA)	569	16,2	0,7	8,1	1.	31,0	25.	187	152	14	38	10.	16	3	8	3	1	10			
Luzern	498	16,4	0,4	8,2	1.	30,0	30.	165	161	4	33	10.	22	2	4	1	11				
Aarau	408	17,1	1,2	8,8	2.	30,4	30.	-	101	-16	24	20.	17	-	6	3	10				
Bern	572	16,9	1,1	8,5	10.	29,6	25. 30.	201	93	-25	14	16.	18	-	9	2	10				
Neuchâtel	487	17,0	0,4	8,9	1.	28,8	26.	204	76	-20	16	20.	13	-	5	3	12				
Genève-Cointrin	430	17,0	0,5	8,6	1. 8.	29,1	25.	216	49	-35	17	8.	12	1	3	3	7				
Lausanne	558	17,1	0,5	8,0	1.	28,3	30.	206	56	-50	9	9.	14	-	6	6	9				
Montreux	408	17,4	0,0	9,0	1. 8.	27,6	30.	168	95	-34	24	30.	14	-	2	3	11				
Sitten	549	18,0	0,0	9,2	10.	33,2	25.	217	43	-5	19	16.	13	-	-	2	7				
Chur	586	16,6	0,4	7,2	10.	32,5	25.	-	147	56	46	10.	19	-	5	4	12				
Engelberg	1018	13,1	0,8	4,5	1.	26,9	30.	-	216	36	49	10.	23	-	7	2	10				
Saanen	1155	12,7	0,1	4,1	1.	26,4	25.	-	122	-9	25	16.	15	2	3	3	9				
Davos	1588	10,2	0,3	0,8	10.	24,3	25.	169	154	35	44	10.	23	3	8	1	16				
Rever	1712	9,6	0,2	2,3	2.	24,0	27.	-	67	-22	19	10.	12	-	4	5	9				
Rigi-Kulm	1775	9,2	1,0	-1,3	1.	21,2	25.	-	-	-	-	-	-	-	15	2	10				
Säntis	2500	3,7	0,9	-5,8	1.	13,6	25.	184	406	154	112	10.	24	6	26	-	12				
Locarno-Monti	379	19,3	0,2	10,0	7. 8.	32,4	28.	224	93	-92	33	7.	11	3	1	4	9				
Lugano	276	19,4	0,0	10,5	8.	31,4	26.	201	89	-97	29	7.	12	-	3	3	9				

1) Menge mindestens 0,3 mm 2) oder Schnee und Regen 3) in höchstens 3 km Distanz

Witterungsbericht vom Juli 1965

Zusammenfassung: Wiederum überwiegen die Gebiete mit Niederschlagsüberschuß deutlich; dementsprechend ist die Temperatur und die Besonnung im ganzen Land unternormal.

Abweichungen und Prozentzahlen in bezug auf die langjährigen Normalwerte (Temperatur 1901–1960, Niederschlag und Feuchtigkeit 1901–1940, Bewölkung und Sonnenscheindauer 1931–1960):

Temperatur: Jura, Mittelland und Wallis 1½ bis 2 Grad; Voralpen und Alpen um 1 Grad und Tessin ½ bis 1 Grad zu kühl.

Niederschlagsmengen: Südlich Lugano, oberes Tessin, Nord- und Mittelbünden, St. Galler Rheintal und Pruntrut 70–100%, sonst überall zu feucht: links der Linie Simplon–Brünig–Hauenstein–St-Imier über 150% mit Höchstbeträgen von 220 bis 280% im Raume Lausanne–Freiburg–Simmental–Mittelwallis; im restlichen Bereich um 130%.

Zahl der Tage mit Niederschlag: In der Gegend um Basel, Bern und Lausanne normal, sonst übernormal: Tessin und Mittelwallis 1–3, Mittelland 3–6, Ostalpen und Genf 6–8 Tage zu hoch (Bad Ragaz 23 statt 15, Genf 17 statt 9).

Gewitter: Recht häufig verbreitete Gewittertätigkeit, so am 1., 3.–5., 7., 14.–15., 20.–21. und 24.–25. Schwere Hagelschläge am 1. in der Waadt, am 4. im Tessin und in der Waadt, am 10. über dem Thurgau, am 21. in der Nordschweiz und am 24. wiederum in den Kantonen Waadt und Freiburg.

Sonnenscheindauer: Größte Ausfälle über dem Jura (65 bis 75%), im Mittelland 75–80%, über den nördlichen Hochalpen, dem Engadin und Schaffhausen um 85%, im Wallis, Tessin und Mittelbünden um 90%.

Bewölkung: Durchweg zwischen 110 (Wallis, Ostalpen) und 130% (West-, Nordschweiz, Tessin).

Feuchtigkeit und Nebel: Östlicher Landesteil und Wallis zu feucht (5–10%), Tessin etwas zu trocken, sonst normal. Hohe Nebelhäufigkeit in mittleren Berglagen (Rigi 18 statt 11 Tage).

Heitere und trübe Tage: Allgemein 2–4, im Südwesten, Nordosten und Tessin 5–8 Tage zu wenig heitere Tage (Schaffhausen 1 statt 8, Lugano 4 statt 12). Trübe Tage dagegen 3–7 Tage zu viel (Chur und St. Gallen 16 statt 9, Lugano 9 statt 4).

Wind: Keine schweren Stürme; stärkere Winde am 5. und 8. sowie am Monatsende.

Dr. Gian Gensler

Witterungsbericht vom Juli 1965

Station	Höhe über Meer	Temperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Bewölkung in Zehnteln	Sonnenscheindauer in Stunden	Niederschlagsmenge				Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901-1960	niedrigste	Datum	höchste	Datum				in mm	Abweichung vom Mittel 1901-1960	größte Tagesmenge		Niederschlag ¹⁾	Schnee ²⁾	Gewitter ³⁾	Nebel	heiter	trüb
													in mm	Datum						
Basel	317	17,0	-1,4	9,6	5.	30,8	13.	73	6,9	157	99	13	22	7.	14	—	4	—	2	10
La Chaux-de-Fonds	990	14,0	-1,5	8,2	5.	23,1	14.	70	7,0	158	181	49	39	7.	16	—	2	—	2	18
St. Gallen	664	15,0	-1,4	8,4	5.	27,2	14.	77	7,1	137	153	-10	20	30.	22	1	6	1	1	16
Schaffhausen	457	15,9	-1,5	9,8	5.	28,2	13.	73	6,5	185	142	42	28	30.	18	—	4	—	1	9
Zürich (MZA)	569	15,6	-1,6	9,4	5.	28,7	13.	77	7,0	180	173	34	37	30.	20	—	5	—	1	12
Luzern	498	16,3	-1,5	9,1	5.	28,4	14.	80	7,2	158	218	62	38	7.	21	—	5	—	1	15
Aarau	408	16,6	-1,1	10,4	8.	27,8	13.	66	6,7	—	184	67	40	24.	18	—	1	—	—	12
Bern	572	16,4	-1,2	9,7	6.	27,3	13.	73	7,0	181	235	119	61	7.	15	—	4	—	2	13
Neuchâtel	487	16,8	-1,8	10,9	6.	27,7	14.	69	6,6	200	202	112	54	7.	16	—	2	—	3	13
Genève-Cointrin	430	17,2	-1,1	10,3	5.	28,0	13.	70	5,7	228	127	55	27	7.	17	—	9	—	2	9
Lausanne	558	17,2	-1,3	10,2	9.	27,0	14.	70	5,7	213	221	121	54	7.	13	—	3	—	8	9
Montreux	408	17,9	-1,4	10,8	9.	26,0	15.	67	6,5	168	242	112	60	7.	19	—	6	—	4	12
Sitten	549	17,6	-2,0	9,9	6.	28,8	13.	67	4,9	242	136	86	30	24.	12	—	5	—	6	8
Chur	586	16,4	-1,3	8,7	6.	30,7	14.	75	6,9	—	126	20	23	8.	20	—	3	—	4	16
Engelberg	1018	13,1	-0,9	5,3	5.	23,8	13.	75	6,8	—	266	81	40	4.	24	—	4	1	5	13
Saanen	1155	13,2	-1,3	4,8	6.	24,3	13.	82	6,5	—	256	123	48	7.	18	—	5	2	4	11
Davos	1588	11,0	-0,6	1,3	8.	24,5	14.	74	7,2	176	136	-4	24	8.	23	1	12	—	1	13
Bever	1712	9,6	-1,5	-0,2	6.	22,0	1.	79	5,5	—	122	21	29	25.	13	—	7	—	5	10
Rigi-Kulm	1775	8,4	-1,7	-1,2	5.	17,2	13.	80	7,2	131	—	—	—	—	—	—	1	18	4	15
Sântis	2500	3,4	-1,6	-4,7	5.	11,7	15.	90	7,5	151	386	91	41	15.	24	10	4	23	2	19
Locarno-Monti	379	20,0	-1,0	13,3	8.	27,7	15.	60	5,5	262	229	35	38	22.	14	—	10	—	4	6
Lugano	276	20,9	-0,4	11,8	6.	29,4	2.	60	6,0	244	154	-27	44	20.	13	—	6	—	4	9

1) Menge mindestens 0,3 mm 2) oder Schnee und Regen 3) in höchstens 3 km Distanz